



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerbungsID 2799

Nominierte Studienrichtung: 032/345/342 Studienrichtung Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation Französisch Englisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Montreal - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

Aufenthaltsbeginn: 03.09.2019 **Aufenthaltsende:** 20.12.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • <i>Sonstiges Stipendium:</i>
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.898,52
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 1.370,00
Lebenshaltungskosten:	€ 1.600,00
Studienkosten:	€ 50,00
Versicherungskosten	€ 200,00
Visakosten:	€ 5,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.120,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2019/2020

BewerungsID: 2799

Nominierte Studienrichtung: 032/345/342 Studienrichtung Bachelorstudium Transkulturelle Kommunikation
Französisch Englisch

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Montreal - (Kanada)

Aufenthaltszeitraum: WS 2019/2020

- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

BEWERBUNG

Wichtig für die Bewerbung für das Non-EU Student Exchange Programm ist, sich rechtzeitig um den benötigten Sprachnachweis zu kümmern, da dieser bereits bei der Bewerbung vorgelegt werden muss. Ich entschied mich sehr spontan dafür mich zu bewerben, weshalb mir keine Zeit blieb, mich für einen Englischtest anzumelden und ich mich deswegen nur für die französischsprachige Université de Montréal (mit einem DELF-Zertifikat) und die Université d'Ottawa (für die man als Studenten der Transkulturellen Kommunikation keinen Sprachnachweis braucht) bewarb. Man sollte sich Zeit nehmen für seine Bewerbung, sich eingehend mit der Universität und dem Lehrveranstaltungsangebot auseinandersetzen und in seinem Motivationsschreiben/dem Bewerbungsgespräch gut erklären können, warum man genau auf diese Universität möchte.

DIE GASTUNIVERSITÄT

Die Université de Montréal ist eine von 4 Universitäten in Montréal (McGill, Université du Québec, Concordia University) und eine der beiden französischsprachigen. Das bedeutet, dass alle Kurse, die ganze Bürokratie und eigentlich auch die gesamte Korrespondenz mit der Universität auf Französisch geführt wird. Dessen sollte man sich bei der Bewerbung bewusst sein. Möchte man trotz schlechter/fehlender Französischkenntnisse nach Montréal bietet sich ein Studienaufenthalt an der Concordia University an, mit welcher die Universität Wien ebenfalls ein Abkommen hat.

Man muss über die Universität eine Krankenversicherung abschließen, welche für ein Semester 300 Dollar kostet (ca. 200 Euro). Somit hat man aber das gleich erledigt und muss sich nicht mehr darum kümmern. Der Studienbeitrag wird einem als Exchange Student Gott sei Dank erlassen, wodurch der gesamte Unterricht gratis wird. Alleine für die Sprachkurse muss man einen kleinen Beitrag von 75 Dollar zahlen. (ca. 50 Euro)

Die Kurse haben jeweils 3 crédits, was 6 ECTS entspricht. Dieser Arbeitsaufwand trifft auch tatsächlich zu. Die meisten Kurse finden einmal die Woche statt und dauern drei Stunden, was für einen österreichischen Studenten äußerst gewöhnungsbedürftig ist. Außerdem gibt es eigentlich jede Woche Hausaufgaben, die sich sehr aufwendig gestalten können. Zudem finden in der Mitte des Semesters sowie am Ende Prüfungen statt, aus den sich ein Großteil der Note zusammensetzt. Ich habe für mein Studium der Transkulturellen Kommunikation folgende Kurse absolviert:

- General Translation bei Devon Yetman (Übersetzen von Französisch auf Englisch) = TBK Englisch
Sehr zu empfehlen; war wirklich machbar und interessant
- Traduction generale (Übersetzen von Englisch auf Französisch) = TBK Französisch



Eher schwer; was aber nicht an dem Kursleiter oder Kurs lag, sondern einfach an der Tatsache, dass das Übersetzen von Englisch auf Französisch (für die anderen Studenten leichter, weil Französisch von fast allen die Muttersprache ist) eine große Hürde ist. Man lernt allerdings wirklich sehr viel dabei und es war auch sehr interessant.

- Techniques de redaction bei DiCapra = Textkompetenz schriftlich FR
Mühsame Professorin; bei weitem der nervigste und meiste Arbeitsaufwand; würde ich nicht noch einmal machen; habe auch nicht wirklich was Neues gelernt
- Sprachkurse: Langue et cultures: compréhension et expression = Textkompetenz mündlich FR
Meine Mitstudenten waren allesamt ein wenig ältere Studenten, die nach Kanada gezogen sind und ein Sprachdiplom erwerben wollen. Dementsprechend war der Kurs für mich eher leicht. Vorteilhaft war, dass er zweimal die Woche stattfand und deswegen schon früher zu Ende war

Es hätte auch die Möglichkeit gegeben an einer Übung zum Übersetzen Deutsch-Französisch teilzunehmen. Das wäre sicher einfacher gewesen als die Übungen, die ich gewählt habe. Allerdings habe ich dadurch in beiden Sprachen viel gelernt und die Übung hätte sowieso am Freitag stattgefunden, welchen ich für etwaige Ausflüge das ganze Semester frei haben wollte.

UNTERKUNFT

Eine Unterkunft in Montreal zu finden, kann schwer sein. Ich wollte ursprünglich eine WG über <https://www.kijiji.ca/> oder Facebook finden, meine Suche war aber nicht von Glück geprägt. Ich kenne aber viele andere, bei denen das gut funktioniert hat! Ich habe dann kurz vor Beginn meines Auslandsaufenthaltes doch noch eine Unterkunft über Airbnb gefunden, weil ich auf keinen Fall nach Kanada reisen wollte, ohne ein Dach über dem Kopf zu haben. Dazu ist zu sagen, dass grundsätzlich fast alle Angebote auf Airbnb zu teuer sind. Ich hatte einfach relatives Glück. Es gibt auch die Möglichkeit von „get your place“, die sich eben genau auf ausländische Studenten spezialisiert haben. Hier gibt es allerdings nur wenig Plätze für ein Semester und diese sind schnell vergriffen, außerdem sind diese Zimmer auch teurer als der Durchschnitt.

Lagetechnisch empfiehlt sich eine Unterkunft, die direkt an der U-Bahn liegt und bei der man nicht extra noch einen Bus nehmen muss. Ich musste leider immer den Bus nehmen und damit dauert alles wesentlich länger. In Montreal kann man eigentlich fast überall nett wohnen. Besonders nahe zur Uni ist das Viertel Côte-des-Neiges. Sehr beliebt sind die trendigen Viertel Mile-End und Plateau. Ich kannte auch einige Leute, die im Village Gay wohnten, was an sich auch nett und praktisch ist, aber aufgrund der erhöhten Obdachlosen-/Drogensüchtigenrate für manche vielleicht nicht so angenehm ist.

MONTREAL

Montreal ist eine aufregende Studentenstadt, die für ein Auslandssemester wie gemacht ist. Es gibt viel zu erleben, Montreal bietet ein sehr reges Nachtleben sowie ein großes kulturelles Angebot. Man wird hier sicher nicht und man kann ein unfassbar großartiges Auslandssemester haben. Montreal ist außerdem ein perfekter Ausgangspunkt für Reisen in Ostkanada und in den Nordosten der USA. Ich habe während meiner Zeit einen Roadtrip durch die Natur Kanadas im Indian Summer gemacht (wirklich sehr zu empfehlen! Es ist zu dieser Zeit noch viel schöner und farbenfroher als der Herbst in Österreich). Danach bin ich noch nach Toronto und zu den Niagarafällen, Quebec City, New York und Boston gereist. Die kanadische Hauptstadt Ottawa ist auch nur ungefähr zwei Stunden von Montreal entfernt.

Zu beachten ist allerdings, dass das Leben in Montreal und Kanada an sich doch um einiges teurer ist als in Österreich. Der Aufenthalt geht daher ziemlich ins Geld, vor allem, wenn man auch Einiges erleben möchte, und es empfiehlt sich, schon im Vorhinein ein bisschen etwas anzusparen.

Kurz gesagt: Ich hatte eine wunderbare Zeit in Montreal und habe großartige Menschen kennengelernt, weswegen ich diese Erfahrung auf keinen Fall missen möchte und ich sofort wieder an die Université de Montréal gehen würde.